

Ovaler Tisch

Rahmenvereinbarung

der Partner des Ovalen Tisches

zur Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung

in Rheinland-Pfalz

Mainz, 20. November 2015

Präambel

Die Rahmenvereinbarung zur Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung wurde am 6. Oktober 2009 für eine Laufzeit von fünf Jahren geschlossen.

Beteiligt waren die Landesregierung, vertreten durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen (MASGFF) und das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur (MBWJK), die Bundesagentur für Arbeit (Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland) und die Wirtschaft, vertreten durch die Handwerkskammern (HWK), die Industrie- und Handelskammern (IHK) und die Landesvereinigung der Unternehmerverbände (LVU).

Die genannten Partner hatten sich darin erstmals auf gemeinsame Handlungsfelder im Bereich der Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung verständigt, die sie in enger Kooperation umsetzen wollten. Dies hat zu einer von allen Partnern getragenen, erfolgreichen Implementation von Maßnahmen zur Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung an weiterführenden Schulen geführt.

In den zurückliegenden sechs Jahren hat sich gezeigt, dass der ständige Dialog in den regelmäßigen Sitzungen des Begleitgremiums, denen auch die Hauptpersonalräte sowie das Wirtschaftsministerium angehören, für viel Transparenz gesorgt und zu Synergien geführt hat. Darauf aufbauend soll die Rahmenvereinbarung, orientiert an den Zielen der Landesstrategie zur Fachkräftesicherung, im Rahmen des Ovalen Tisches für Ausbildung und Fachkräftesicherung fortgeschrieben werden.

Zum weiteren Vorgehen haben die Partner des Ovalen Tisches in ihrer gemeinsamen Sitzung am 26.11.2014 dazu folgenden Beschluss gefasst:

1. Die beteiligten Partner wollen den bewährten Weg auch weiterhin gemeinsam gehen und beauftragen das Begleitgremium, konkrete Maßnahmen für die Fortschreibung abzustimmen.
2. Die Zielsetzungen werden in der Sitzung des Ovalen Tisches am 20.11.2015 verabschiedet.
3. Die Vereinbarung wird für weitere fünf Jahre, 2015 bis 2020, geschlossen.
4. Die Umsetzung wird auch künftig durch ein Begleitgremium, in dem alle Partner des Ovalen Tisches vertreten sind, gesteuert.

Kerninhalte, Ziele

Die Partner bieten auch künftig Maßnahmen an, mit denen es gelingen soll, die Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung an allen weiterführenden Schulen in Rheinland Pfalz zu intensivieren und nachhaltig zu gestalten.

Dabei stehen die Jugendlichen im Vordergrund. Die Partner wollen sich auch künftig gemeinsam darum kümmern, dass

- die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Talente, Neigungen, Begabungen, Interessen und Fähigkeiten gefördert und begleitet werden;
- die Schülerinnen und Schüler Orientierung erhalten, so dass sie sich auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorbereiten können und individuelle Wege über eine akademische, berufliche oder schulische Ausbildung finden;
- die Schülerinnen und Schüler zusätzlich zu den schulischen Angeboten praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln können, die es ihnen ermöglichen, eine fundierte individuelle Berufs- oder Studienwahlentscheidung zu treffen;
- jede Schülerin und jeder Schüler nach der allgemeinbildenden Schulzeit einen individuell passenden Ausbildungsanschluss erhält;
- alle beteiligten Akteure die Schulen und damit die Schülerinnen und Schüler nachhaltig unterstützen;
- junge Menschen auf das Berufsleben und den Arbeitsmarkt gut vorbereitet werden.

Dabei ist die wichtige Rolle der Eltern zu stärken. Diese sollen über die reine Information hinaus, dass ihre Kinder in der Schule gut auf den Übergang in den Beruf oder ein Studium vorbereitet werden, frühzeitig aktiv in den Prozess miteingebunden werden.

Die Fortschreibung der Rahmenvereinbarung ist - gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel in unserer Gesellschaft - eines der zentralen Vorhaben in der Landesstrategie zur Fachkräftesicherung. Hierdurch soll gewährleistet werden, dass jeder Schülerin und jedem Schüler durch gemeinsam abgestimmte Maßnahmen aller Partner fundierte Information und Beratung zu Bildungs- und Berufsmöglichkeiten erhält, um schließlich „kompetent in eigener Sache“ einen erfolgreichen Weg zu beschreiten.

Dabei stehen folgende Ziele im Fokus:

Ziel 1: Die Berufs- und Studienorientierung an allen weiterführenden Schulen - insbesondere an den Gymnasien - erfährt eine stärkere Verbindlichkeit und Systematisierung.

MBWWK:

- Einführung des „Tages der Berufs- und Studienorientierung“ ab dem 1.2.2016 an allen weiterführenden Schulen; die rechtliche Grundlage bildet die überarbeitete Verwaltungsvorschrift: Richtlinie zur Schullaufbahnberatung, Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung
- Einführung eines Kompetenzfeststellungsverfahrens ab 2016 an ausgewählten Pilot-schulen, verbunden mit der Entwicklung einer App für Schülerinnen und Schüler zur individuellen Orientierung
- Bedarfsorientierte Fortbildungsangebote für Berufswahlkoordinatorinnen und Berufswahlkoordinatoren seitens des Pädagogischen Landesinstituts

MSAGD:

- Fortführung des Förderansatzes „Jobfux“

BA:

- Fester Kooperationspartner bei der Umsetzung und Koordination der neuen Landeskonzeption zum „Tag der Berufs- und Studienorientierung“
- Berufsorientierungsveranstaltungen an allen allgemeinbildenden Schulen, u. a. mit Informationen zur Praktikumswahl, zur (dualen) Ausbildung und zu Studienmöglichkeiten
- Verbindliches Angebot zur Berufsberatung an der Schule in der Nachbereitung des „Tages der Berufs- und Studienorientierung“ (die Schulen schaffen hierfür den organisatorischen Rahmen)
- Hohe Präsenz an allen berufsbildenden Schulen mit Angeboten zur Berufsorientierung und beruflichen Beratung (die Schulen schaffen hierfür den organisatorischen Rahmen)
- Enge Abstimmung zwischen den Lehrkräften der Berufsfachschulen I mit den Beratungsfachkräften, um frühzeitig (spätestens nach dem Halbjahreszeugnis) einen Kontakt zwischen Schülerinnen und Schülern mit Unterstützungs-/ Beratungsbedarf und den Beratungsfachkräften der Berufsberatung herzustellen

HWK

- Präsentation der (dualen) Ausbildung als attraktive Option durch:
 - praxisbezogene Berufsorientierungsangebote (insbesondere für Gymnasien)
 - Informationsveranstaltungen zu Karriere und Chancen im Handwerk
 - „Tage der offenen Tür“ an den Kammerstandorten
- Förderung von Schulpartnerschaften
- Angebot von Praxistagen für Referendarinnen und Referendare bzw. Lehrkräfte an allen weiterführenden Schulen, insbesondere an Gymnasien
- Beteiligung an der konzeptionellen Ausgestaltung, Organisation und Durchführung des „Tages der Berufs- und Studienorientierung“ an allen weiterführenden Schulen.

IHK

- Start einer landesweiten Ausbildungskampagne „Durchstarter“ im Januar 2016, um Jugendliche auf Attraktivität und Chancen einer (dualen) Berufsausbildung aufmerksam zu machen
- Zentrale Social-Media-Plattform www.durchstarter.de ab Anfang 2016, um alle Informationen zur Berufs- und Studienorientierung auf einer zentralen Internetseite zu bündeln
- Beteiligung an Ausbildungsmessen und -veranstaltungen sowie Durchführung von Vorträgen an Schulen im Zusammenhang mit der Berufs- und Studienorientierung
- Gemeinsame Broschüre „Schule-und was dann?“ für alle weiterführenden Schulen
- Beteiligung an der konzeptionellen Ausgestaltung, Organisation und Durchführung des „Tages der Berufs- und Studienorientierung“ an allen weiterführenden Schulen

LVU

- Unterstützung von Schulen bei deren Bemühungen um Kooperationen und Bildungspartnerschaften mit Unternehmen durch *SCHULEWIRTSCHAFT* und die damit verbundenen 35 regionalen Arbeitskreise
- Fortbildungsangebote zu den Themen Berufsorientierung / Ökonomische Bildung
- Angebot für Lehrkräfte aller weiterführenden Schularten zur Teilnahme an Lehrerbetriebspraktika
- Unterstützung, Koordination und Durchführung des „Tages der Berufs- und Studienorientierung“ durch das Netzwerk *SCHULEWIRTSCHAFT*

DGB

- Angebot (der IG Metall) zur Durchführung des Projekttagess BBZ (Beruf Bildung Zukunft) an allen weiterführenden Schulen (http://www.igmetall-bezirk-mitte.de/bbz_neu/), um die Handlungs- und Entscheidungskompetenz der Jugendlichen für den Übergangsprozess in Ausbildung zu fördern
- Möglichkeit zum Bezug der kostenfreien Broschüre „Montag“ über die DGB Jugend

Ziel 2: Die Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss wird weiter gesenkt; allen Schülerinnen und Schülern muss ein Anschluss ermöglicht werden.

MBWWK

- Konzeptionelle Weiterentwicklung des Instruments „Praxistag“ und Implementierung als Förderelement an allen Schulen mit Bildungsgang Berufsreife, in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit
- Sukzessive Einführung des Instruments „Förderkonferenzen – Zusammenarbeit zwischen Schulen mit Bildungsgang Berufsreife und Jugendberufsagenturen JBA“ in Rheinland-Pfalz; Pilotierung in der Stadt Mainz im Schuljahr 2015/16

MSAGD

- Weiterführung der Zusammenarbeit mit Integrationsfachdiensten (IFD) im Rahmen „Übergang Schule-Beruf / Berufsorientierungsmaßnahmen“ (ÜSB/BOM) für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- Ausbau des Förderansatzes „Berufswegekonferenz“ (BWK)

BA

- Sukzessive Einführung des Instruments „Förderkonferenzen – Zusammenarbeit zwischen Schulen und Jugendberufsagenturen (JBA)“ in Rheinland-Pfalz; vorgesehene Pilotierung in der Stadt Mainz im Schuljahr 2015/16. Ziel: Stärkung der Verantwortung der Schulen hinsichtlich des Verbleibs ihrer Schülerinnen und Schüler zur Gewährleistung einer abgestimmten Übergangsbegleitung aller Jugendlichen an der Schnittstelle zwischen Schule und Jugendberufsagentur
- Fortführung des Förderansatzes „Praxistag“ HWK
- Angebote zur Durchführung von Maßnahmen zur beruflichen Integration wie etwa „Nachträglicher Erwerb des Abschlusses zur Berufsreife“

- Intensivierung der Beratungsangebote für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern
- Angebote zur Durchführung praktischer Arbeitserprobungen, Unterstützung der Schulen bei der Akquise von Praktikumsplätzen
- Unterstützung des Förderansatzes „Kompetenzanalyse“

IHK

- Durchführung von Aktionen, auch gemeinsam mit Kooperationspartnern, zur Vermittlung von Jugendlichen in Ausbildung, z. B. in Form von „Azubi Speed-Datings“
- Seminarangebote für Schülerinnen und Schüler
- Bundesweite Lehrstellenbörse www.ihk-lehrstellenboerse.de

Ziel 3: An allen weiterführenden Schulen werden Elemente des Lernens in der Praxis unter Berücksichtigung der Angebote der Partner sowie des Bundes angeboten.

MBWWK:

- Entwicklung eines Rechtsrahmens, der es Schulen ermöglicht, in flexibler Form ein Lernen in der Praxis in ihren Schulkonzepten anzubieten, mit den möglichen Elementen Streupraktika, Blockpraktika, Tagespraktika
- Abstimmung der KMK-Empfehlungen zur Berücksichtigung von außerschulisch erworbenen Kompetenzen mit der Landeskonzption und Bereitstellung für die Schulen und Partner als Empfehlung
- Einbindung der Bundeselemente, z. B. Berufsorientierung in überbetrieblichen Bildungsstätten (BOP), in die Landeskonzption und deren Weiterentwicklung seitens der Partner
- Konzeptionelle Weiterentwicklung und Fortführung der Umsetzung des Praxistages und des Projektes: „Keine(r) ohne Abschluss“
- Entwicklung von Materialien für Schulen zur Vor- und Nachbereitung eines Praktikums seitens des Pädagogischen Landesinstitutes
- Bereitstellung zentraler Informationen zu Praktika, rechtlichen Rahmenbedingungen und Ansprechpartnern bei Kammern und Verbänden für Schüler, Eltern und Lehrer

MSAGD:

- Zusammenarbeit im Rahmen Übergang Schule-Beruf/Berufsorientierungsmaßnahmen (ÜSB/BOM) für schwerbehinderte Schülerinnen und Schüler mit Integrationsfachdiensten (IFD)

- Ausbau der Berufswegekonferenz (BWK)

BA RD RPS:

- Kofinanzierung der Projekte „Praxistag“ und „Keine(r) ohne Abschluss“
- Weiterentwicklung des Praxistages mit verbindlichen Beratungselementen (spätestens zur Hälfte und am Ende des Praxistages)

HWK

- Bereitstellung handwerklicher Informationsangebote, Werbung für Erkundungen und praktische Berufsorientierungsangebote an den Schulen und deren Umsetzung
- Weiterführung des Förderansatzes „Berufsorientierung in überbetrieblichen Werkstätten“ (BOP)
- Bereitstellung spezieller informativer und praktische Angebote für Gymnasien
- Werbung für und ggf. Unterstützung von Schulpartnerschaften an allen weiterführenden Schulen

IHK

- Unterstützung aller allgemeinbildenden Schulen bei der Findung von Schulpartnerschaften und Bildungspartnerschaften; Vermittlung geeigneter Partner aus der Wirtschaft
- Unterstützung des Praxistages
- Angebot regionaler Praktikumsbörsen im Internet

LVU

- Unterstützung bei der Vermittlung und Koordination von Praxistagen und Praktika durch das Netzwerk *SCHULEWIRTSCHAFT*
- Bereitstellung zahlreicher Unterstützungsmaterialien und Veröffentlichung aktueller Veranstaltungstermine (landesweit) sowie Netzwerk-Ansprechpartnerinnen und -partner über www.schulewirtschaft-rp.de

Ziel 4: Die Netzwerkbildung der allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen mit den regionalen Partnern sowie den Hochschulen wird hinsichtlich einer Verzahnung optimiert.

MBWWK

- Entwicklung und Begleitung der Vernetzung der Schulen in den Regionen unter Einbeziehung der Partner seitens der ADD

- Verstärkte Nutzung der Kompetenzen der berufsbildenden Schulen im Berufswahlprozess mit dem Ziel, Kooperationen zwischen Realschulen plus und berufsbildenden Schulen zu unterstützen und an ausgewählten Standorten zu initiieren
- Einbindung der Hochschulen in die gemeinsame Handlungsstrategie, z. B. beim „Tag der Berufs- und Studienorientierung“
- Berücksichtigung von Begleitstrukturen und Erhebungen vorhandener Netzwerke zugunsten von Synergien

MASGD

- Verstärkte Netzwerkbildung über das Forum „Arbeiten mit Behinderung“ mit Kammern, Gewerkschaften, Arbeitgebern, Ministerien und kommunalen Spitzenverbänden, Sozialleistungsträger wie der Agentur für Arbeit, Integrationsfachdiensten sowie Werkstätten für behinderte Menschen
- Start der zweijährigen landesweiten Initiative zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen, insbesondere von schwerbehinderten Schülerinnen und Schüler, auf dem all-gemeinen Arbeitsmarkt zum 01.08.2015 durch verstärkte Bildung von Leistungsketten zwischen den Leistungsträgern

BA RD RPS

- Aktive Mitwirkung in bereits bestehenden regionalen Netzwerken sowie Bereitstellung ergänzender und bedarfsorientierter eigener Netzwerke am Übergang Schule-Beruf mit folgenden Schwerpunkten:
 - Darstellung der Entwicklung am Ausbildungsmarkt und in den Berufen
 - Information über aktuelle Instrumente zur Unterstützung förderungsbedürftiger Jugendlicher am Übergang Schule-Beruf
 - Entwicklung von Strategien zum Ausgleich am Ausbildungsmarkt

HWK

- Regelmäßige Teilnahme an schul- und bildungspolitischen Tagungen und Arbeitskreisen
- Regelmäßige Teilnahme an schulischen Veranstaltungen und Arbeitskreisen
- Angebote von Informationsveranstaltungen, Arbeitskreisen und Tagungen für Schulen
- Nutzung der regionalen Netzwerkstruktur bei Schulpatenschaften

IHK

- Regelmäßige Teilnahme an schul- und bildungspolitischen Tagungen und Arbeitskreisen

- Regelmäßige Teilnahme an schulischen Veranstaltungen und Arbeitskreisen
- Angebote von Informationsveranstaltungen, Arbeitskreisen und Tagungen für Schulen
- Durchführung von „Erfahrungsaustausch“-Kreisen, Schulpatenschaften und Bildungspartnerschaften

LVU

- Intensivierung der Einbindung verschiedener Akteure in die Netzwerkarbeit von *SCHULEWIRTSCHAFT* Rheinland-Pfalz und seinen Arbeitskreisen sowie Ausbau der Koordinationsstrukturen
- Angebot von Veranstaltungen zur Berufsorientierung (regionale und überregionale Schulungsveranstaltungen zum Thema der Berufsorientierung, ökonomischer Bildung, Betriebserkundungen, Plattformen zum Austausch etc.)
- Unterstützung und Beteiligung von *SCHULEWIRTSCHAFT* an landesweiten Projekten (z. B. Berufswahlsiegel, JUNIOR, TheoPrax etc.)
- Sicherstellung des Erfahrungsaustauschs mit dem bundesweiten *SCHULEWIRTSCHAFT*-Netzwerk und Kommunikation von Best-Practice-Beispielen

DGB

- Einbeziehung der DGB- Arbeitskreise „Schule und Arbeitswelt“ in die regionalen Netzwerke der Vorder- und Südpfalz

Ziel 5: Die Kooperation mit den Eltern und Erziehungsberechtigten sowie deren Einbeziehung werden intensiviert.

MBWWK

- Verbindliches Angebot eines Elternabends im Rahmen des „Tages der Berufs- und Studienorientierung“ ab dem 1.2.2016 an allen weiterführenden Schulen; Gelegenheit für Eltern, die Partner und deren Unterstützungsmöglichkeiten in der Region kennenzulernen und den „Tag der Berufs- und Studienorientierung“ als Expertinnen und Experten mitzugestalten
- Rückmeldung für Eltern über den Reflexionsbogen „Selbst-Check“ und den „Teilnahme-Schein“ zum „Tag der Berufs- und Studienorientierung“ über den Stand ihrer Kinder

- Beteiligung an Berufsinformationsmessen (z. B. Koblenz und Rheinhessen), Elterncafés und anderen Informationsveranstaltungen
- Angebote an Schulen zur Unterstützung von Elternabenden

MWKEL

Weitere Koordination der Initiative des Ovalen Tisches „Nach vorne führen viele Wege“, wie im Rahmen der „Landesstrategie zur Fachkräftesicherung in Rheinland-Pfalz“ vereinbart (Vorhaben 3, 10, 41, 47, 52 und 112)

MSAGD

- Teilnahme an Elternabenden
- Verstärkte Zusammenarbeit der Integrationsfachdienste (IFD) im Rahmen Übergang Schule-Beruf/Berufsorientierungsmaßnahmen (ÜSB/BOM) für schwerbehinderte Schüler/innen mit den Eltern

BA RD RPS

- Flächendeckendes Angebot von Elternabenden der Berufsberatung
- Mitwirkung an den Elternabenden im Rahmen des „Tages der Berufs- und Studienorientierung“ als fester Kooperationspartner der Schulen

HWK

- Einführung von Elterntagen / -abenden bei der HWK
- Elternansprache bei Informationsveranstaltungen
- Einladung von Eltern bei Beratung von Jugendlichen
- Einbeziehung von Eltern bei der Auswertung von Ergebnissen, die in Lehrgängen / Maßnahmen erzielt wurden (z. B. Potenzialanalyse)

IHK

- Aktive Beteiligung an Elternabenden

DGB

- Vermittlung von Eltern als Berufswahlbegleiter im Rahmen des Angebotes des Arbeitskreises „Schule und Arbeitswelt“

Steuerung

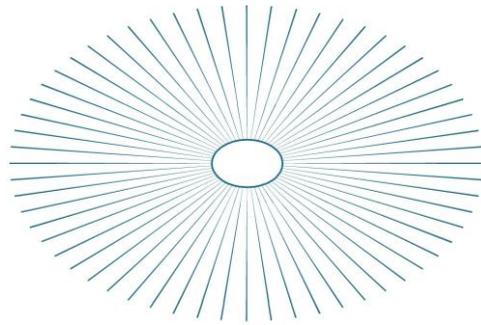
Die Umsetzung der Ziele der Rahmenvereinbarung in den Jahren 2015 bis 2020 wird von einem Begleitgremium gesteuert, welches zweimal jährlich tagt und gezielt Maßnahmen für eine kontinuierliche Evaluation auswählt. Für das Begleitgremium werden seitens der Partner jeweils eine Vertreterin bzw. ein Vertreter sowie eine Stellvertretung benannt.

Die Federführung liegt bei der Stabsstelle Berufsorientierung und Fachkräftesicherung im MBWWK. Diese stellt sicher, dass alle Partner regelmäßig über den Umsetzungsstand bzw. neue Initiativen informiert werden.

In diese Steuerung einbezogen werden die Stabsstelle zur Berufsorientierung und Fachkräftesicherung bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion sowie die Servicestelle Berufsorientierung des Pädagogischen Landesinstituts, die zudem ein Beratungssystem zur Verfügung stellt.

Einmal pro Jahr wird im Begleitgremium eine Übersicht für Schulen erstellt, die mögliche Informationen, Broschüren etc. zielgruppenorientiert zusammenfasst, und seitens des MBWWK an die Schulen verschickt wird.

Auch die im Aufbau befindliche Homepage der Kampagne „Zukunft läuft>> kompetent in eigener Sache“ soll hierzu genutzt werden.



Ovaler Tisch

Die Partner des Ovalen Tisches

- **Staatskanzlei**
- **Arbeitsministerium**
- **Bildungsministerium**
- **Wirtschaftsministerium**
- **Handwerkskammern**
- **Industrie- und Handelskammern**
- **Deutscher Hotel- und Gaststättenverband Rheinland-Pfalz**
- **Landesverband Einzelhandel Rheinland-Pfalz e.V.**
- **ver.di Rheinland-Pfalz-Saarland**
- **Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz**
- **DGB Rheinland-Pfalz/Saarland**
- **IG BCE Rheinland-Pfalz/Saarland**
- **IG Metall Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Thüringen**
- **Bundesagentur für Arbeit / Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland**
- **Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz**
- **Landesvereinigung der Unternehmerverbände Rheinland-Pfalz**
- **Landesverband der Freien Berufe Rheinland-Pfalz e.V.**